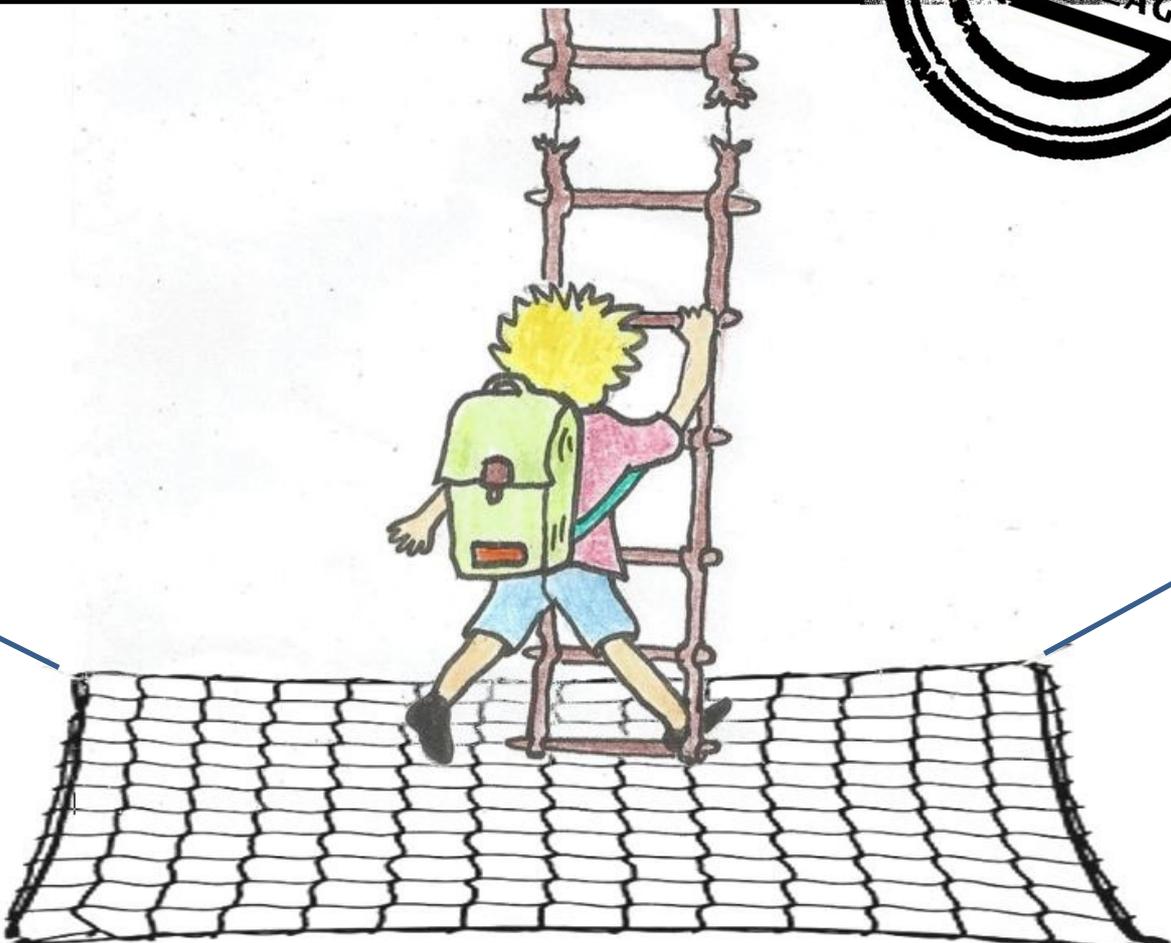


# Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung in der schulischen Erziehungshilfe

– Handreichung –



## **Impressum**

Herausgeber: Staatliches Schulamt  
für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg  
und den Werra-Meißner-Kreis  
Rathausstraße 8  
36179 Bebra  
Tel.: (06622) 914-0  
Fax: (06622) 914-119  
E-Mail: [poststelle.ssa.bebra@kultus.hessen.de](mailto:poststelle.ssa.bebra@kultus.hessen.de)

Verantwortlich: Astrid Pallas

Autorenteam: Sylke Arnemann-Giesecke, Silvana Dathe, Tanja Kallée-Walk,  
Astrid Pallas, Jo-Ines Schulz

Illustration Titelseite: Norbert Porst

# INHALT

---

I.	Grußwort .....	I
II.	Vorwort.....	II
A	Verhalten erfassen – Übersicht .....	A-1
A.1	Schülerverhalten.....	A-3
A.1.1	Erfassungsbogen zur emotionalen und sozialen Entwicklung.....	A-3
A.1.2	Fragebogen Eltern .....	A-14
A.2	Lehrerrolle .....	A-21
A.2.2	Reflexionsbogen Lehrerrolle .....	A-21
B	Maßnahmen und Interventionen – Übersicht.....	B-1
B.1	Förderplanung .....	B-3
B.1.1	Checkliste zur Förderplanung .....	B-3
B.1.2	Förderplan emotionale und soziale Entwicklung (Muster).....	B-4
B.1.3	Reflexionsbogen Förderplan emotionale und soziale Entwicklung.....	B-5
B.2	Feedbackkultur .....	B-6
B.2.1	Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen Sozialverhalten/Arbeitsverhalten .....	B-6
B.2.2	Reflexionsbogen zum Verhalten im Unterricht.....	B-8
B.3	Erziehungsvereinbarung.....	B-9
B.3.1	Gemeinsame Erziehungsvereinbarung (Muster) .....	B-9
B.4	Umgang mit Unterrichtsstörungen .....	B-13
B 4.1	Hintergründe, Erscheinungsformen, Einordnung, Handlungsschritte.....	B-13
B 4.2	Ideen- und Methodensammlung .....	B-15
C	Sonderpädagogische Unterstützungsleistungen – Übersicht.....	C-1
C.1	Beratungs- und Förderzentrum (BFZ).....	C-3
C.1.1	Antrag auf sonderpädagogische Unterstützungsleistungen .....	C-3
C.1.2	Gemeinsame Auftragsklärung .....	C-7
D	Kooperation in der Clearingstelle - Übersicht.....	D-1
D 1	Protokoll der Clearingstelle .....	D-3

## I. GRÜßWORT

---

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,  
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

in den meisten Fällen verläuft schulisches Lernen und Leben problemlos. Manche Kinder und Jugendliche benötigen jedoch eine besondere Beratung und Unterstützung. Die Handlungsfelder sind sehr breit gefächert und umfassen beispielsweise Störungen im Unterricht, Schwierigkeiten im Pausenverhalten, häusliche Probleme, Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit den am Erziehungsprozess Beteiligten und anderes mehr.

Im Jahr 2005 wurde daher erstmals im Aufsichtsbereich ein Konzept der schulischen Erziehungshilfe als Grundlage für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Auffälligkeiten in ihrer emotional-sozialen Entwicklung in der allgemeinen Schule verbindlich als sogenanntes Stufen- und Handlungsmodell eingeführt.

Mit der im Jahr 2009 verabschiedeten UN-Behindertenrechtskonvention und durch das Hessische Schulgesetz wurde die Verpflichtung und der Auftrag zusätzlich manifestiert, inklusiv arbeitende Schulen zu entwickeln.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen, der Weiterentwicklung des inklusiven Anspruchs sowie veränderter Vorgehensweisen war eine Neufassung der Konzeption von 2005 daher dringend erforderlich.

Mit großer Freude stelle ich Ihnen nun die Neuauflage der Handreichung „Schulische Erziehungshilfe“ vor.

Nach wie vor stellen Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung Lehrkräfte und die Schulgemeinde insgesamt vor besondere Herausforderungen.

In den vergangenen Jahren haben Sie sich in Ihren Schulen verstärkt mit dem Thema individuelle Förderung (siehe auch Orientierungsrahmen Individuelle Förderung der Staatlichen Schulämter des Kooperationsverbundes Nord) und der Etablierung von Förderplänen auseinandergesetzt, mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler in ihren Stärken zu unterstützen und an der Förderung ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu arbeiten. In diesen pädagogischen Prozessen sollen Sie durch die vorliegende Handreichung weitere Unterstützung erfahren.

Klar strukturierte Vorgehensweisen und entsprechend unterstützende Materialien sollen Lehrkräften helfen, ihre pädagogischen Handlungsmöglichkeiten professionell einzusetzen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Nutzung bereits gut etablierter Kooperationsstrukturen und die Kooperation unterschiedlicher Professionen. Das Zusammenwirken der Kompetenzen der Lehrkräfte der allgemeinen Schulen, der Lehrkräfte der Beratungs- und Förderzentren, der Schulaufsicht, der Schulpsychologie und der Jugendämter ist die Basis für gute und tragfähige Lösungen im Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern.

Allen, die an der Überarbeitung und Neufassung der Handreichung beteiligt waren, danke ich für ihre umfangreiche und sehr engagierte Mitarbeit.

Mein Dank geht auch an die Verantwortlichen des Landkreises Hersfeld-Rotenburg und des Werra-Meißner-Kreises, die die Umsetzung des Konzeptes „Schulische Erziehungshilfe“ weiterhin finanziell und personell unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Anita Hofmann

## II. VORWORT

---

***Die Aufgabe der Schule ist es, das Gelingen zu organisieren,  
nicht das Mislingen zu dokumentieren.***

*Otto Herz*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gemeinsames Anliegen aller pädagogischen Fachkräfte ist die Gestaltung einer (inklusive) Schule für alle Kinder und Jugendlichen unter Berücksichtigung individueller sozialer, emotionaler, kognitiver, körperlicher oder kultureller Unterschiede. Grundlage der Ausgestaltung ist das Hessische Schulgesetz.

Eine besondere Aufgabe stellt dabei die Sicherung der Bildungsteilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit herausfordernden Verhaltensweisen dar. Dabei sind alle Verhaltensformen gemeint, die an die pädagogischen Fachkräfte besondere Anforderungen stellen, aber auch diejenigen, die die Schülerinnen und Schüler selbst an ihre Belastungsgrenzen bringen. Dazu gehört in vielen Fällen das Aushalten von großen Ambivalenzen, von starken Bedürfnissen nach Nähe und Bindung bei gleichzeitiger Zurückweisung von Beziehungsangeboten.

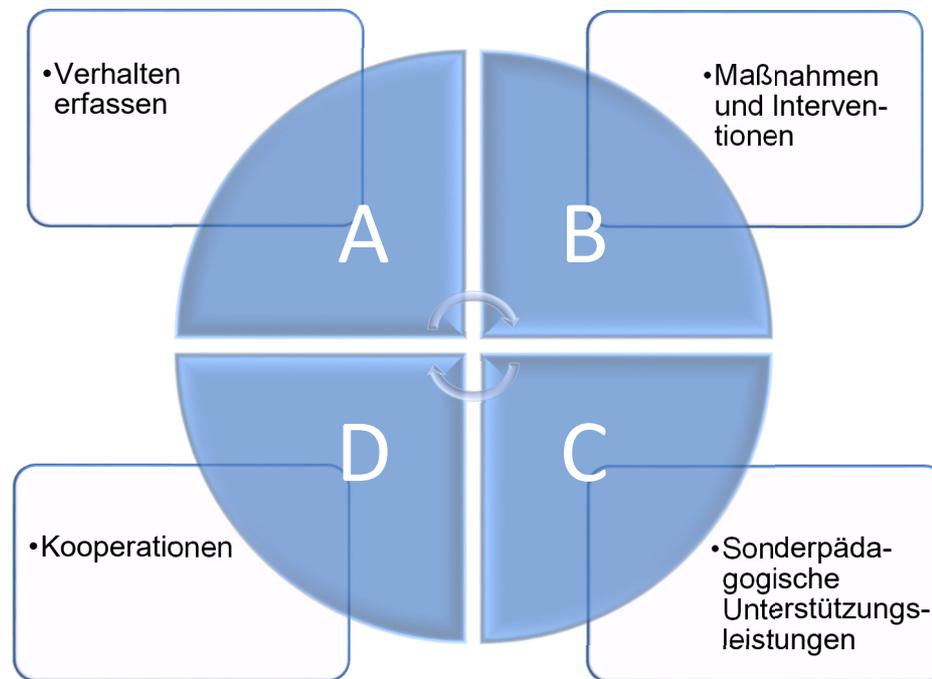
Spezifisch für die Arbeit im Bereich der Erziehungshilfe ist neben der schulischen auch die außerschulische Unterstützung ggf. durch den Fachdienst Jugend und Soziales, u. a. mit Angeboten wie

- intensive Elternarbeit mit dem Ziel, familiäre Ressourcen nutzbar zu machen und Belastungen zu reduzieren
- verbindliche Kommunikation mit dem Elternhaus über Erfolge und Fortschritte
- lösungsorientierte Beratung
- Gestaltung von Transparenz und Offenheit in Bezug auf schulische Interventionen
- regelhafte, auch fallübergreifende Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) des jeweiligen Trägers
- interdisziplinäre Vernetzung mit Fachkräften/ Einrichtungen.

So sehen es die Fachbereiche Jugend und Soziales des Landkreises Hersfeld-Rotenburg und des Werra-Meißner-Kreises, die ASD-Leitungen der Landkreise sowie das Staatliche Schulamt als ihren Auftrag an, gerade die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Erleben und Verhalten in den Blick zu nehmen und zur Schaffung möglichst guter Bildungschancen auch in schwierigsten Lebensumständen beizutragen.

Schulische Erziehungshilfe ist ein Oberbegriff für alle präventiven ambulanten Unterstützungsmaßnahmen im schulischen Kontext mit dem Ziel der wohnortnahen Förderung emotional-sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher in der allgemeinen Schule.

Die vorliegende Handreichung zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung in der schulischen Erziehungshilfe stellt einen, gegenüber dem Konzept „Schulische Erziehungshilfe“ aus dem Jahr 2005 überarbeiteten und neu fokussierten, verbindlichen Rahmen für Lehrkräfte der allgemeinen Schule sowie des Beratungs- und Förderzentrums dar, welcher vier Handlungsebenen beinhaltet:



Die Ebenen A bis D veranschaulichen einen Prozess, in dem verbindliche Handlungen und zentrale Aufgaben, die der Umsetzung der wohnortnahen Förderung dienen, definiert werden. Die Aufgaben unterliegen einer inhaltlichen, jedoch keiner festen zeitlichen Struktur.

Die Handreichung leistet einen Beitrag bei der gezielten Analyse schwieriger Unterrichtssituationen, indem sie von Erkenntnissen über die Entwicklung sozialer Kompetenz und emotionaler Stabilität ausgeht. Sie enthält verschiedene Erfassungs- und Fragebögen, die sowohl zur Bestimmung der Ausgangslage als auch prozessbegleitend eingesetzt werden können.

Die Handreichung trägt konzeptionellen Charakter. Sie strukturiert auf der Grundlage einer umfassenden Person-Umfeld-Analyse und im Dialog mit allen Beteiligten die Förderplanarbeit, die im Zentrum jeder umfassenden schulischen Unterstützungsmaßnahme steht. Die Materialien der Handreichung ermöglichen fallbezogen eine zielführende Evaluation, Revision, Fortschreibung und Weiterentwicklung der individuellen Förderpläne. Diese setzen an den Ressourcen und Stärken der Schülerinnen und Schüler an.

Die Materialien der Handreichung können Lehrkräfte dabei unterstützen, präventiv wie intervenierend in schwierigen erzieherischen Situationen professionell zu handeln. Die verbindlichen Materialien sind als solche in der Fußzeile gekennzeichnet und als Grundlage für den Einsatz sonderpädagogischer Unterstützungsleistungen zu betrachten.

Die weiteren Materialien tragen optionalen Charakter und können der eigenen Professionalisierung oder individuellen Schwerpunktsetzung dienen.

Die Handreichung profitiert in hohem Maße von einem schulinternen Rahmen, innerhalb dessen die Lehrkräfte Beziehungen gestalten und Schülerinnen und Schüler wirksam unterstützen können. Dieser Rahmen wird durch das individuelle schulische Förderkonzept definiert.

*Eine verbindliche Implementierung der skizzierten Strukturen durch die vorliegende Handreichung stellt eine Gelingensbedingung inklusiver Schulentwicklung dar, indem sie prozessorientierte Instrumente zur gezielten Erfassung, Begleitung und Förderung für die Gestaltung der schulischen Erziehungshilfe bereitstellt.*



Astrid Pallas  
Dezernentin für sonderpädagogische Förderung und Inklusion

## A VERHALTEN ERFASSEN – ÜBERSICHT

---

Um den Blick auf die individuelle Situation von Schülerinnen und Schülern erweitern, geeignete Maßnahmen ableiten und somit wirksame Förderung gestalten zu können, sind kontinuierliche Prozessbegleitung und Evaluationsverfahren unverzichtbar.

Ein unterstützendes, deskriptives Verfahren zur gezielten Einschätzung von Verhaltensweisen stellt in diesem Sinne der Erfassungsbogen zur emotionalen und sozialen Entwicklung dar. Das Instrument identifiziert (auch ansatzweise vorhandene) kompetente Verhaltensweisen und berücksichtigt zudem umweltbezogene Ressourcen.

Der Erfassungsbogen untergliedert sich in acht Bereiche, die ein umfassendes Spektrum beobachtbarer Verhaltensweisen abbilden und als roter Faden dieser Handreichung betrachtet werden können.

- |                               |                              |
|-------------------------------|------------------------------|
| 1. Sozialverhalten            | 5. Sprache                   |
| 2. Motivation                 | 6. Handlungssteuerung        |
| 3. Belastbarkeit              | 7. Aufmerksamkeit            |
| 4. Lern- und Arbeitsverhalten | 8. Umweltbezogene Ressourcen |

Die Erfassung gibt der Lehrkraft eine schülerbezogene Rückmeldung über den Umgang der Schülerin/des Schülers mit schulischen Anforderungen im Kontext emotionaler und sozialer Kompetenzen.

Auf diese Weise werden Förderentscheidungen erleichtert, daher ist eine möglichst vollständige Erfassung durch eine oder mehrere Lehrkräfte empfehlenswert.

Im Sinne einer ganzheitlich-systemischen Betrachtung der individuellen Ausgangslage steht sowohl Material zur Erfassung aus Sicht der Lehrkräfte als auch, in modifizierter Form, aus Sicht der Eltern/Erziehungsberechtigten zur Verfügung.

Darüber hinaus haben auch Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit über ein Material zur Selbst- und Fremdeinschätzung (s. Abschnitt: Maßnahmen und Interventionen) ihre eigene Wahrnehmung kennen und reflektieren zu lernen.

Für einen ergänzenden differenzierten Blick auf den eigenen Umgang mit den (unerwünschten) Verhaltensweisen einer Schülerin/eines Schülers steht (für den persönlichen Gebrauch) ein Fragebogen für Lehrkräfte zur Verfügung.

Vorteile der unterschiedlichen Erfassungsbögen liegen in

- der direkten Verhaltenserfassung
- der Wiederholbarkeit
- der Wahrnehmung von Veränderungen
- der Möglichkeit eines Feedbacks für Lernende
- der Einbindung in Elterngespräche sowie
- der Dokumentation von Verhaltensweisen

**Material:**

- Erfassungsbogen zur emotionalen und sozialen Entwicklung für Lehrkräfte
  - Ziel: Gestaltung von positiven pädagogischen Beziehungen, wirksame Unterrichtsgestaltung und Förderung, Beobachtung des Lernprozesses
- Fragebogen (modifiziert) zur emotionalen und sozialen Entwicklung für Eltern/Erziehungsberechtigte
  - Ziel: Differenzierte, stärkenorientierte Wahrnehmung des eigenen Kindes, Ergänzung der schulischen durch die häuslich-familiäre Perspektive
- Fragebogen für Lehrkräfte zum Umgang mit auffälligem Schülerverhalten
  - Ziel: Unterstützung des professionellen Umgangs mit auffälligem Schülerverhalten, Vermeidung einer Gegenübertragung

Die Bögen bilden gezeigtes Verhalten in unterschiedlichen Bereichen aus unterschiedlichen Perspektiven ab. Im Prozess der Förderplanung sollten die Wahrnehmungen der Beobachtenden zusammengeführt werden, um geeignete Fördermaßnahmen entwickeln, weitere geeignete Unterstützungsmöglichkeiten auswählen sowie mögliche Ziele und Perspektiven beschreiben zu können.

## A.1 SCHÜLERVERHALTEN

### A.1.1 ERFASSUNGSBOGEN ZUR EMOTIONALEN UND SOZIALEN ENTWICKLUNG

Schüler/-in:	Geschlecht: <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> m	Geburtsdatum:
Schule:		Klasse: Sbj.:
Klassenlehrer/-in:	BFZ-/Förderschullehrkraft (falls beteiligt):	

## Erfassungsbogen zur emotionalen und sozialen Entwicklung

ausgefüllt durch (Name, Funktion):

### A: Beobachtungsbereiche

Zutreffendes bitte markieren:

<b>0</b> nicht zutreffend	<b>1</b> schwach ausgeprägt	<b>2</b> ausgeprägt	<b>3</b> stark ausgeprägt
------------------------------	--------------------------------	------------------------	------------------------------

#### Beobachtungsbereich 1

Sozialverhalten	Einschätzung Lehrkraft			
	0	1	2	3
<input type="checkbox"/> spricht über eigene Gefühle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> zeigt Mitgefühl mit anderen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> hält Regeln und Normen ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> ist sich der Konsequenz einer Handlung bewusst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sozialverhalten (Forts.)	Einschätzung Lehrkraft			
	0	1	2	3
<input type="checkbox"/> ist hilfsbereit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> knüpft positive Beziehungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> bewältigt Konflikte gewaltfrei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> befolgt Anweisungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> bittet um Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> reagiert angemessen auf Kritik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> hat ein positives Selbstbild	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> kann warten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> kann sich in Gruppenprozesse einbringen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> ist bereit zu teilen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> kann anderen zuhören	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> reguliert Nähe und Distanz angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> zeigt Einsicht und Kompromissbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> zeigt emotionale Stabilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> kann Misserfolge verkraften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> reagiert flexibel auf Veränderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> verfügt über eine realistische Selbst- und Fremdwahrnehmung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abweichendes Verhalten:	0	1	2	3
<input type="checkbox"/> verbale oder körperliche Aggressivität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Delinquenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Drogenmissbrauch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> unerwünschte Gruppendynamik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Vagabundieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Vandalismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Schulabsentismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Ergänzende Anmerkungen zu Beobachtungsbereich 1:**

**Sozialverhalten**

Empty box for additional notes.

<b>Beobachtungsbereich 2</b>				
<b>Motivation</b>	<b>Einschätzung Lehrkraft</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ geht gern in die Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt Lern- und Leistungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ reguliert die Balance aus Motivation und Frustration/Resignation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Leistungen und Potential sind kongruent	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ besucht regelmäßig die Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ schätzt eigene Fähigkeiten angemessen ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ nimmt Herausforderungen an	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Ergänzende Anmerkungen zu Beobachtungsbereich 2:</b>
<b>Motivation</b>

Beobachtungsbereich 3				
Belastbarkeit	Einschätzung Lehrkraft			
	0	1	2	3
○ ist im Unterricht wach und präsent	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt Antriebsstärke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt Durchhaltevermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ hält sein Arbeitstempo durch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ergänzende Anmerkungen zu Beobachtungsbereich 3: Belastbarkeit

<b>Beobachtungsbereich 4</b>				
<b>Lern- und Arbeitsverhalten</b>	<b>Einschätzung Lehrkraft</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ erzielt mindestens ausreichende Leistungen in den Hauptfächern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ hat Stärken in besonderen Fächern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ verfügt über eine durchschnittliche intellektuelle Leistungsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ arbeitet zügig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt Interesse an bestimmten Unterrichtsfächern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ erledigt Hausaufgaben zuverlässig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ besitzt ein gutes Allgemeinwissen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ richtet den Arbeitsplatz strukturiert ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ unauffällige Schulbiografie (ohne Rückstellung, Wiederholungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Ergänzende Anmerkungen zu Beobachtungsbereich 4: Lern- und Arbeitsverhalten</b>

Beobachtungsbereich 5				
Sprache	Einschätzung Lehrkraft			
	0	1	2	3
○ zeigt altersgerechtes Sprachverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ verfügt über ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ nutzt einen angemessenen aktiven Wortschatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt Kommunikationsfähigkeit/-bereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt angemessenen Sprachgebrauch (ohne Fäkal-/Vulgärsprache)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ergänzende Anmerkungen zu Beobachtungsbereich 5: Sprache

Beobachtungsbereich 6				
Handlungssteuerung	Einschätzung Lehrkraft			
	0	1	2	3
○ wendet Strategien zur Konfliktlösung an	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ ist in der Lage zu deeskalieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann eigene Impulse angemessen regulieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ verfügt über eine realistische Wahrnehmung in Konfliktsituationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ besitzt die Fähigkeit zur Reflexion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ geht planvoll und überlegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ akzeptiert vereinbarte Konsequenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann sich motorisch regulieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ bevorzugt Interaktionsprozesse ohne Unterrichtsbezug (Konfliktlösung, Streitschlichtung u.a.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ergänzende Anmerkungen zu Beobachtungsbereich 6: Handlungssteuerung

<b>Beobachtungsbereich 7</b>				
<b>Aufmerksamkeit</b>	<b>Einschätzung Lehrkraft</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ verfügt über ausreichende Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ bleibt bei der Sache/beim Thema	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann Aufmerksamkeit fokussieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ nimmt strukturierte Wechsel von Tätigkeiten oder Spielideen vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Ergänzende Anmerkungen zu Beobachtungsbereich 7: Aufmerksamkeit</b>

Beobachtungsbereich 8			
Umweltbezogene Ressourcen	Einschätzung Lehrkraft		
	Ja	Nein	k. A.
<input type="checkbox"/> lebt in einem ein stabilen, stützenden Familiensystem	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> pflegt Freundschaft(en)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> pflegt Hobbys	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> ist Mitglied im Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> erhält therapeutische Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> erhält eine Schulbegleitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> erhält Maßnahmen der Jugend-/Familienhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ergänzende Anmerkungen zu Beobachtungsbereich 8: Umweltbezogene Ressourcen

Datum

Unterschrift

## **B: Zusammenführung vorliegender Informationen**

### **Bisherige Gespräche und Hospitationen**

Gespräche mit der Schülerin/dem Schüler (Ergebnis, Selbstwahrnehmung):

Gespräche mit den Eltern/Erziehungsberechtigten (Ergebnis):

Gespräche mit der Klassenlehrkraft/weiteren Lehrkräften (Ergebnis):

Gespräche mit außerschulischen Institutionen, Ärzten etc. (Ergebnis):

Hospitationen, Beobachtungen:

### **Bereits implementierte Fördermaßnahmen**

Maßnahmen:

### **Lebensweltliche Bedingungen**

Risikofaktoren, stärkende Bedingungen, Migrationshintergrund etc.:

### **Individuelle Bedingungen**

Ergebnis der Intelligenzdiagnostik:

Ergebnis der Erfassung von Kompetenzen und Verhaltensauffälligkeiten:

Ergebnis informeller Verfahren:

Stärken und Ressourcen:

Fachliche Kompetenzen:

Unterstützungsbedarf/Förderbereiche:

### **Weitere Förderempfehlungen**

Datum

Unterschrift

Name des Kindes:	Geschlecht: <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> m	Geburtsdatum:
Schule:	Klasse:	
Name/n der Eltern/Erziehungsberechtigten: Mutter: Vater: andere/-r Erziehungsberechtigte/-r:		

**Fragebogen  
für Eltern/Erziehungsberechtigte  
zur emotionalen und sozialen Entwicklung ihres Kindes**

ausgefüllt durch:

Mutter

Vater

andere/-r Erziehungsberechtigte/-r

**A: Beobachtungen**

Zutreffendes bitte markieren:			
0 nicht zutreffend	1 schwach ausgeprägt	2 ausgeprägt	3 stark ausgeprägt

1. Sozialverhalten	Einschätzung			
	0	1	2	3
<b>Soziale Kompetenz:</b>				
<input type="radio"/> spricht über eigene Gefühle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> zeigt Mitgefühl mit anderen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> hält Regeln ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> ist sich der Konsequenz einer Handlung bewusst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> kann Situationen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> ist hilfsbereit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> hat Freunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Soziale Kompetenz (Forts.):</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ bewältigt Konflikte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ befolgt Anweisungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ bittet um Hilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ reagiert angemessen auf Kritik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann sich durchsetzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ ist selbstbewusst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann warten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ ist bereit zu teilen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann anderen zuhören	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt Einsicht und Kompromissbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ wirkt emotional stabil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann Misserfolge verkraften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ hat eine realistische Selbst- und Fremdwahrnehmung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ reagiert flexibel auf Veränderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ übernachtet auch ohne elterliche Bezugsperson (Klassenfahrten/Freunde/Verwandte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt angemessenen Sprachgebrauch (ohne Fäkal-/Vulgärsprache)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Abweichendes Verhalten:</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ verbale oder körperliche Aggressivität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kriminelle Handlungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Drogenmissbrauch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ negative Einflüsse durch Freundeskreis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Vagabundieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Vandalismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Schulabsentismus/Schulverweigerung/„Schwänzen“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Ergänzende Anmerkungen:**

**Sozialverhalten**

2. Motivation	Einschätzung			
	0	1	2	3
○ hat Freizeitinteressen/Hobbys	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann sich selbstständig beschäftigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann bei der Sache bleiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt Lernbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ geht gern in die Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ schätzt eigene Fähigkeiten angemessen ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ nimmt Herausforderungen an	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ spricht zu Hause über schulische Erlebnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ zeigt Interesse an bestimmten Themen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ erledigt Hausaufgaben zuverlässig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ hat zu Hause einen festen Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ behandelt Schul- und Arbeitsmaterial sorgfältig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ bittet bei Bedarf um Unterstützung beim Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ergänzende Anmerkungen: Motivation

3. Handlungssteuerung	Einschätzung			
	0	1	2	3
○ versucht Konflikte zu vermeiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann warten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ besitzt die Fähigkeit über Situationen nachzudenken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ geht planvoll und überlegt vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ akzeptiert vereinbarte Konsequenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann im Spiel ein/e gute/r „Verliererin/Verlierer“ sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ kann sich körperlich regulieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ergänzende Anmerkungen: Handlungssteuerung

4. Unterstützungssysteme	Einschätzung			
	0	1	2	3
○ vertraut sich den Eltern/Erziehungsberechtigten an	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ vertraut sich anderen Personen an	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ familiärer Erziehungsstil wird vom Kind akzeptiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ verabredet sich mit Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ ist Mitglied im/in Verein/en	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ erhält therapeutische Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ erhält Maßnahmen der Jugend-/Familienhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ergänzende Anmerkungen: Unterstützungssysteme

## **Teil B: Ergänzende Auskünfte**

### **1. Perspektiven**

Wie beschreibt Ihr Kind die Situation?

Wie beurteilen die Lehrkräfte die Situation?

Welche Einschätzung gibt es von ärztlicher/therapeutischer Seite?

Wie beschreiben Sie die Situation Ihres Kindes?

### **2. Lebenswelt**

Welche Lebensumstände sind aus Ihrer Sicht von Bedeutung für die Probleme Ihres Kindes (z.B. Familie, Gesundheit)?

### **3. Stärken**

Welche Stärken hat Ihr Kind – was mögen Sie besonders an ihm?

### **4. Fördermaßnahmen**

Welche außerschulischen Unterstützungsangebote erhielt oder erhält Ihr Kind?

### **5. Perspektive**

Was wünschen Sie sich für Ihr Kind?

Was könnte der nächste Schritt sein?

Datum

Unterschrift Eltern/Erziehungsberechtigte/-r

## A.2 LEHRERROLLE

### A.2.2 REFLEXIONSBOGEN LEHRERROLLE

Schüler/-in:	Klasse:
Lehrkraft:	Datum:

## Reflexionsbogen für Lehrkräfte zum Umgang mit auffälligem Schülerverhalten

- für den persönlichen Gebrauch  
und zur individuellen Förderplanung -

Zutreffendes bitte markieren:

<b>0</b> nicht zutreffend	<b>1</b> schwach ausgeprägt	<b>2</b> ausgeprägt	<b>3</b> stark ausgeprägt
------------------------------	--------------------------------	------------------------	------------------------------

Beobachtungsbereich 1				
Sozialverhalten der Schülerin/des Schülers	Einschätzung			
	0	1	2	3
<input type="radio"/> Ich begegne der Schülerin/dem Schüler freundlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Die Schülerin/der Schüler ist mir wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Ich nehme die Schülerin/den Schüler und ihre/seine Probleme ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Auf Konflikte reagiere ich zeitnah.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Angekündigte Konsequenzen setze ich um.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Es fällt mir leicht, die Situation aus Sicht der Schülerin/des Schülers zu betrachten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Ich zeige Verständnis für die Schülerin/den Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Unerwünschtes Verhalten kritisiere ich sachlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Es gelingt mir, mich im Konfliktgespräch neutral zu verhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> In Konfliktsituationen schreite ich ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Ich fühle mich der Schülerin/dem Schüler gegenüber handlungsfähig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Auf persönliche Kritik der Schülerin/des Schülers reagiere ich gelassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Ich biete der Schülerin/dem Schüler Unterstützung an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Ich erreiche die Schülerin/den Schüler auf der Beziehungsebene.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Ich beziehe die Lerngruppe/Peergroup in Lösungsprozesse ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="radio"/> Ich kenne/nutze/schätze Interventionen und Maßnahmen des schulischen Förderkonzepts.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Beobachtungsbereich 2</b>				
<b>Motivation der Schülerin/des Schülers</b>	<b>Einschätzung</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ Ich kenne die Stärken der Schülerin/des Schülers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich gebe Rückmeldung über gelungene Prozesse (Lernen/Verhalten).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Es ist mir wichtig, dass die Schülerin/der Schüler die Schule besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich traue der Schülerin/dem Schüler etwas zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich vertraue der Schülerin/dem Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Beobachtungsbereich 3</b>				
<b>Belastbarkeit der Schülerin/des Schülers</b>	<b>Einschätzung</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ Ich erkenne, wenn die Schülerin/der Schüler überfordert ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich lasse die Schülerin/den Schüler die eigene Belastbarkeit einschätzen (z.B. durch Skalierung).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich treffe individuelle Vereinbarungen mit der Schülerin/dem Schüler bzgl. des Umfangs der Lern- und Leistungsanforderungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Beobachtungsbereich 4</b>				
<b>Lern- und Arbeitsverhalten der Schülerin/des Schülers</b>	<b>Einschätzung</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ Ich kenne die Lernbiografie der Schülerin/des Schülers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich kenne die Stärken und Interessen der Schülerin/des Schülers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich kenne die für die Schülerin/den Schüler geeigneten Lern-, Sozial- und Arbeitsformen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich nutze die Möglichkeit, die Sitzordnung flexibel zu gestalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich nutze die Möglichkeit, Hausaufgaben flexibel zu gestalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich habe Ideen für die individuelle Förderung der Schülerin/des Schülers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Beobachtungsbereich 5</b>				
<b>Sprache der Schülerin/des Schülers</b>	<b>Einschätzung</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ Ich verstehe die Schülerin/den Schüler akustisch/sprachlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich höre der Schülerin/dem Schüler zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Meine Sprache ist/bleibt respektvoll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich korrigiere die Schülerin/den Schüler wertschätzend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich suche das Gespräch mit der Schülerin/dem Schüler auch ohne besonderen Anlass.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Beobachtungsbereich 6</b>				
<b>Handlungssteuerung der Schülerin/des Schülers</b>	<b>Einschätzung</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ Ich (er)kenne Handlungsmuster der Schülerin/des Schülers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Es gelingt mir, Auslöser für Konfliktsituationen zu erkennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich erinnere die Schülerin/den Schüler an vereinbarte Ziele zur Handlungssteuerung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich lobe erwünschtes Verhalten der Schülerin/des Schülers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich kläre die Schülerin/den Schüler über mögliche Konsequenzen einer Handlung auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich strukturiere Lösungsprozesse (räumlich/zeitlich).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich kenne/nutze/vermittele Strategien zum Konfliktmanagement bzw. zur Deeskalation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Beobachtungsbereich 7</b>				
<b>Aufmerksamkeit der Schülerin/des Schülers</b>	<b>Einschätzung</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ Ich nutze Visualisierungen zum Stundenablauf (Phasenplan).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich erinnere die Schülerin/den Schüler an ihre/seine Aufträge (vereinbartes Signal: visuell/akustisch/taktil).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich biete der Schülerin/dem Schüler strukturierte Wechsel von Lern-, Arbeits- und Entspannungsphasen an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Beobachtungsbereich 8</b>				
<b>Umweltbezogene Ressourcen der Schülerin/des Schülers</b>	<b>Einschätzung</b>			
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
○ Ich habe eine Vorstellung vom außerschulischen Umfeld der Schülerin/des Schülers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich kenne die Eltern/Familie der Schülerin/des Schülers persönlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich habe ein vertrauensvolles/kooperatives Verhältnis zu den Eltern/Erziehungsberechtigten der Schülerin/des Schülers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Elterngespräche führe ich regelmäßig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich spreche mit dem Schüler über sein außerschulisches Umfeld (Familie/Freunde/Freizeit).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich kenne die Wohnsituation der Schülerin/des Schülers/ (Hausbesuch).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
○ Ich stehe in Kontakt zu außerschulischen Maßnahmenträgern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Persönliche Ergänzungen/Vorhaben</b>

## **B    MAßNAHMEN UND INTERVENTIONEN – ÜBERSICHT**

---

Im Zentrum der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, auch und ganz besonders im Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, steht die Förderplanung. Im individuellen Förderplan werden Maßnahmen, die zu einer gelingenden Lern- und Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern beitragen können, organisiert.

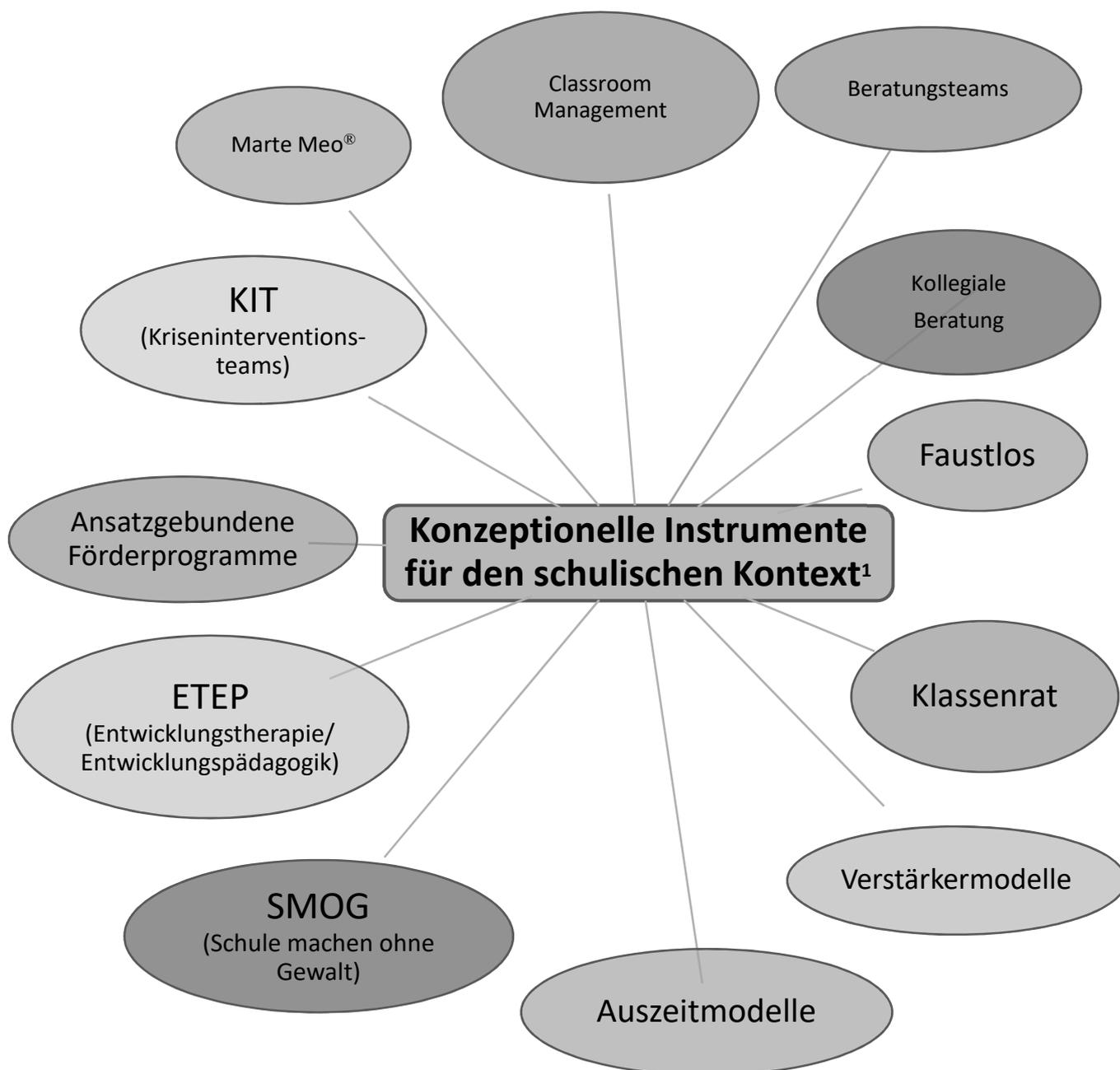
Der individuelle Förderplan als Instrument zur Organisation der Förderung ist ein verbindlicher und verpflichtender Rahmen, der eine individuelle Ausgestaltung erfordert - vor dem Hintergrund hochgradig auffälligen Schülerverhaltens eine große Herausforderung.

Für Maßnahmen und Interventionen, durch die der Förderplan im jeweiligen Einzelfall gestaltet wird, gibt es jedoch keine „Rezepte“, denn ebenso unterschiedlich wie Schülerinnen und Schüler sind auch die an der Förderung beteiligten Lehrkräfte sowie die Eltern bzw. Sorgeberechtigten.

Einige „Zutaten“ jedoch haben sich bewährt und werden daher an dieser Stelle als Gelingensbedingungen sowohl für präventive als auch für intervenierende Förderung benannt und in Teilen durch das Materialangebot ergänzt:

- Strukturierte Vorbereitung und Evaluation des Förderplans:  
*Material:*
  - Muster Förderplan
  - Checkliste Förderplanung
  - Reflexionsbogen
  
- Feedbackkultur:  
Reflexionsverfahren, Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung  
*Material:*
  - Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten
  
- Umgang mit Unterrichtsstörungen:  
*Material:*
  - Hintergründe und Handlungswege
  - Ideen- und Methodensammlung
  
- Erziehungsvereinbarungen:  
Förderung durch gemeinsame Verantwortung von Lehrkräften, Eltern und Schüler/innen  
*Material:*
  - Vorschläge für mögliche individuelle Erziehungsvereinbarungen zwischen Lehrkräften, Eltern und Schüler/-innen
  - Muster für Erziehungsvereinbarungen (blanko)
  
- ETEP (Unterricht nach Prinzipien der Entwicklungstherapie und Entwicklungspädagogik):  
Konzeptionelle Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anhand individueller Entwicklungsziele und durch Vermittlung persönlich bedeutsamer positiver Erfahrungen
  - Nähere Informationen erteilen die fachbezogenen Berater/-innen des Staatlichen Schulamts.

Ergänzend zum hier eingebetteten Material lohnt sich auch der Blick auf eine Auswahl konzeptioneller Instrumente, die, sofern sie institutionell verankert sind, zum Gelingen erfolgreicher (schulischer) Prozesse beitragen können:



<sup>1</sup> Auswahl, ohne Anspruch auf Vollständigkeit

## B.1 FÖRDERPLANUNG

### B.1.1 CHECKLISTE ZUR FÖRDERPLANUNG

Checkliste zur Förderplanung				
	Was?	Wer?	Bis wann?	✓
1.	<b>Beobachtungs- und Diagnoseverfahren</b> bzw. Lernstandserhebung/Kompetenzfeststellung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärken-Schwächen-Analyse</li> <li>• Orientierung an Beobachtungsbereichen</li> <li>• Prioritäten setzen („weniger ist mehr“)</li> </ul> → <i>Dokumentation, z. B. durch Erfassungsbogen, Kompetenzbogen</i>			<input type="checkbox"/>
2.	<b>Förderziele definieren:</b> <b>S – spezifisch:</b> Ziele sollten konkret und positiv formuliert sein. <b>M – messbar:</b> Ziele sollten messbar/überprüfbar sein. <b>A – akzeptiert:</b> Ziele sollten mit allen Beteiligten abgestimmt sein. <b>R – realistisch:</b> Ziele sollten erreichbar sein. <b>T – terminiert:</b> Ziele benötigen eine Zeitvorgabe.			<input type="checkbox"/>
3.	- <b>Fördermaßnahmen</b> ableiten → Bezug zu den Förderzielen - <b>Beteiligte</b> identifizieren, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler/-in</li> <li>• Eltern/Erziehungsberechtigte</li> <li>• Lehrkräfte</li> <li>• Außerschulische Maßnahmenträger</li> </ul>			<input type="checkbox"/>
4.	<b>Elterninformation</b> Einladung zum Gespräch			<input type="checkbox"/>
5.	<b>Ausgestaltung des Förderplans</b> bei <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Lern- und Leistungsproblemen</li> <li>b) Verhaltensproblemen</li> <li>c) Formen des Nachteilsausgleichs bei LRS, Funktionsbeeinträchtigungen/Behinderungen</li> </ol> → <i>Formular Förderplan</i> → <i>ggf. Formulare Nachteilsausgleich</i>			<input type="checkbox"/>
6.	<b>Schüler-Eltern-Lehrer-Gespräch</b> → <i>Formular Förderplan</i> → <i>ggf. Formulare Nachteilsausgleich</i>			<input type="checkbox"/>
7.	<b>Förderplankonferenz (falls schulintern implementiert):</b> Vorstellung und Verabschiedung der Maßnahmen des Förderplans → <i>Formular Förderplan</i> → <i>ggf. Formulare Nachteilsausgleich</i> → <i>Protokoll Förderplankonferenz</i>			<input type="checkbox"/>
8.	<b>Umsetzung</b> der vereinbarten Maßnahmen			<input type="checkbox"/>
9.	<b>Evaluation</b> nach vereinbartem Zeitraum → <i>Formular(e) bzw. Dokumentation</i>			<input type="checkbox"/>



Schüler/-in:	Klasse:
Lehrkraft:	Datum:

**Reflexionsbogen  
zur emotionalen und sozialen Entwicklung**

**Beobachtungsbereiche:**

- |                                      |                                     |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| <b>1. Sozialverhalten</b>            | <b>5. Sprache</b>                   |
| <b>2. Motivation</b>                 | <b>6. Handlungssteuerung</b>        |
| <b>3. Belastbarkeit</b>              | <b>7. Aufmerksamkeit</b>            |
| <b>4. Lern- und Arbeitsverhalten</b> | <b>8. Umweltbezogene Ressourcen</b> |

Was hat sich verändert?

--

--

--

Was hat zu diesen Veränderungen beigetragen?

--

--

--

--

Welche/-r Beobachtungsbereich/-e weist/weisen weiterhin Handlungsbedarf auf?

--

--

## B.2 FEEDBACKKULTUR

### B.2.1 SELBST- UND FREMDEINSCHÄTZUNGSBOGEN SOZIALVERHALTEN/ARBEITSVERHALTEN

Schüler/-in:	Klasse:
--------------	---------

Lehrerkraft:
--------------

### Selbst- und Fremdeinschätzung Sozialverhalten und Arbeitsverhalten

**Zutreffendes bitte markieren:**

0 gelingt (noch) nicht	1 gelingt selten	2 gelingt oft	3 gelingt immer
---------------------------	---------------------	------------------	--------------------

#### Bereich 1 – Sozialverhalten

Ziele	Selbsteinschätzung Schüler/-in				Einschätzung Lehrer/-in			
	0	1	2	3	0	1	2	3
Ich halte mich an Melderegeln.								
Ich halte mich an Klassenregeln.								
Ich übernehme Aufgaben für die Klasse.								
Ich helfe anderen.								
Ich spreche freundlich mit allen.								
Ich arbeite mit anderen friedlich zusammen.								
Ich höre zu, wenn ich kritisiert werde.								
Ich trage meine eigene Kritik respektvoll vor.								
Ich mache Lösungsvorschläge.								
Ich löse Streit mit Worten und ohne Gewalt.								

<b>Das möchte ich verbessern (mein Ziel):</b>	<b>So kann ich es erreichen (mein Weg):</b>
---	---

Schüler/-in:	Klasse:
Lehrerkraft:	

Bereich 2 - Arbeitsverhalten								
Ziele	Selbsteinschätzung Schüler/-in				Einschätzung Lehrer/-in			
	0	1	2	3	0	1	2	3
Ich komme regelmäßig in die Schule.								
Ich bin pünktlich.								
Ich habe mein Arbeitsmaterial vollständig dabei.								
Ich erledige meine Hausaufgaben.								
Ich höre im Unterricht gut zu.								
Ich beginne sofort mit der Arbeit.								
Ich streng mich bei den Aufgaben an.								
Ich löse die Aufgaben selbstständig.								
Ich kann Hilfe annehmen, wenn ich sie benötige.								
Ich bleibe bei der Sache und arbeite konzentriert.								
Ich halte mich an Anweisungen der Lehrer/-innen.								
<b>Das möchte ich verbessern (mein Ziel):</b>					<b>So kann ich es erreichen (mein Weg):</b>			

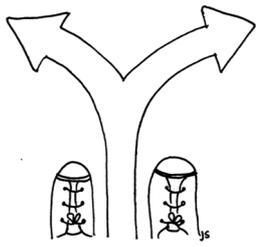
Datum, Unterschrift Schüler/-in

Datum, Unterschrift Lehrer/-in

<b>Name:</b>	<b>Klasse:</b>	<b>Datum:</b>
--------------	----------------	---------------

**Reflexionsbogen:  
Mein Verhalten im Unterricht**

**Fülle die Tabelle aus. Schreibe in ganzen Sätzen.** 

	<b>So habe ich mich (unpassend) verhalten:</b>
	Ich...
	<b>Das wollte ich mit meinem Verhalten erreichen:</b>
	<b>Das möchte ich zukünftig stattdessen tun:</b>
	<b>Das könnte mir dabei helfen:</b>

<b>Datum</b>	<b>Unterschrift Schüler/-in</b>	<b>Unterschrift Elternteil/Erziehungsberechtigte/-r</b>
--------------	---------------------------------	---

## B.3 ERZIEHUNGSVEREINBARUNG

### B.3.1 GEMEINSAME ERZIEHUNGSVEREINBARUNG (MUSTER)

Schüler/-in:		Geschlecht: <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> m		Geburtsdatum:	
Schule:		Klasse:	Beteiligte Lehrkraft:		Beteiligte/-r Elternteil/-e:

## Gemeinsame Erziehungsvereinbarung<sup>1</sup>

Bereich	Vereinbarungen		
	Schüler/-in	Lehrkraft	Eltern/Erziehungsberechtigte/-r
<b>Miteinander</b>	<p>Ich gehe respektvoll mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern, den Lehrkräften und den Schulangestellten um.</p> <p>Ich halte mich an unsere Schulordnung und an meine Klassenregeln.</p> <p>Ich halte mich an persönliche Absprachen.</p> <p>Ich befolge Anweisungen von Erwachsenen.</p> <p>Ich übernehme Verantwortung für mein Verhalten und akzeptiere Konsequenzen.</p> <p>Ausgeliehene Dinge behandle ich sorgsam.</p> <p>Ich gehe nicht ohne Erlaubnis an fremdes Eigentum.</p>	<p>Ich gestalte die Schule als Ort zum Wohlfühlen und Lernen.</p> <p>Ich gehe mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen und anderen Schulangestellten respektvoll um.</p> <p>Ich setze klare Regeln und Grenzen und achte konsequent auf deren Einhaltung.</p> <p>Ich beachte die Schulordnung.</p> <p>Ich unterstütze die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag.</p>	<p>Ich/Wir begegne/-n den Lehrkräften und meinem/ unserem Kind mit Respekt und Höflichkeit und nehme/-n ihre Anliegen ernst.</p> <p>Ich/Wir unterstütze/-n die Regeln, die an der Schule gelten.</p>

<sup>1</sup> Diese Vorlage enthält als Orientierungshilfe Vorschläge für gemeinsame Vereinbarungen. Eine individuelle Auswahl bzw. Anpassung ist empfehlenswert.

Bereich	Vereinbarungen		
	Schüler/-in	Lehrkraft	Eltern/Erziehungsberechtigte/-r
<b>Motivation</b>	<p>Ich spreche darüber, was mir in der Schule Freude macht.</p> <p>Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstehe (Lehrer/-innen, Mitschüler/-innen, Eltern).</p> <p>Ich arbeite im Unterricht aufmerksam mit.</p> <p>Ich übe den Lernstoff selbstständig zu Hause.</p> <p>Ich erledige regelmäßig und zuverlässig meine Hausaufgaben.</p> <p>Ich bin bereit, mich auf Unterstützungsangebote einzulassen und neue Handlungsstrategien auszuprobieren.</p> <p>Ich nehme an jeder Unterrichtsstunde teil.</p> <p>Ich bleibe auf dem Schulgelände.</p>	<p>Ich spreche mit der Schülerin/dem Schüler über ihre/seine Ziele, Stärken und Fähigkeiten.</p> <p>Ich unterstütze die Selbstverantwortlichkeit der Schülerin/des Schülers.</p> <p>Ich fördere die Stärken und Ressourcen der Schülerin/des Schülers.</p> <p>Ich berücksichtige den Lern- und Entwicklungsstand der Schülerin/des Schülers.</p> <p>Ich schaffe erfolgsorientierte Lernangebote.</p>	<p>Ich/Wir zeige/-n Interesse für die schulischen Belange meines/unseres Kindes.</p> <p>Ich/Wir unterstütze/-n mein/unser Kind bei den Hausaufgaben.</p>
<b>Kommunikation</b>	<p>Ich bin erreichbar und reagiere auf Ansprache.</p> <p>Ich lasse andere ausreden und höre ihnen zu.</p> <p>Informationen meiner Lehrer/-innen und meiner Eltern gebe ich zuverlässig weiter.</p>	<p>Ich bin für die Schülerin/den Schüler und für Eltern erreichbar.</p> <p>Ich nehme die Anliegen der Schülerin/des Schülers und der Eltern ernst.</p> <p>Erforderliche Informationen gebe ich zuverlässig und rechtzeitig an Schülerinnen und Schüler und/oder Eltern weiter.</p> <p>Ich bin Vorbild und vermittele den Schülerinnen und Schülern höfliche Umgangsformen.</p> <p>Ich höre der Schülerin/dem Schüler zu.</p>	<p>Ich/Wir nutze/-n Gesprächsangebote.</p> <p>Ich/Wir bin/sind bei schulischen Problemen jederzeit erreichbar.</p> <p>Informationen, die für die Schule von Bedeutung sind, gebe/-n ich/wir zuverlässig und rechtzeitig an die Schule weiter.</p> <p>Ich/Wir suche/-n bei auftretenden Problemen zeitnah Kontakt zur Schule und informiere/-n die Lehrkräfte.</p> <p>Ich/Wir trage/-n zu wertschätzender und konstruktiver Kommunikation im Sinne eines gemeinsamen Erziehungsauftrags bei.</p>

Bereich	Vereinbarungen		
	Schüler/-in	Lehrkraft	Eltern/Erziehungsberechtigte/-r
<b>Lösungswege und -möglichkeiten</b>	<p>Ich spreche mit meinen Eltern und/oder Lehrerinnen und Lehrern über meine Veränderungswünsche und -vorschläge.</p> <p>Wenn ich ein Problem habe, das ich nicht selbstständig lösen kann, vertraue ich mich meinen Eltern und/oder Lehrer/-innen an.</p> <p>Ich löse Konflikte mit Worten und/oder hole mir Hilfe.</p>	<p>Ich erarbeite Regeln und Verhaltensalternativen für die Schülerin/den Schüler.</p> <p>Ich biete regelmäßige Gespräche an.</p> <p>Ich nutze schulinterne und/oder externe Unterstützungsangebote.</p> <p>Ich unterstütze die Selbstverantwortlichkeit der Schülerin/des Schülers.</p>	<p>Bei auftretenden Schwierigkeiten suche/-n ich/wir gemeinsam mit meinem/unserem Kind und den Lehrkräften nach Lösungen.</p> <p>Getroffene Absprachen setze/-n ich/wir um.</p>
<b>Organisation</b>	<p>Ich habe jeden Tag das benötigte Arbeitsmaterial dabei.</p> <p>Ich behandle mein Arbeitsmaterial sorgfältig.</p> <p>Ich packe täglich meinen Ranzen und halte ihn in Ordnung.</p> <p>Ich bin für meine Schulsachen selbst verantwortlich.</p> <p>Wenn ich in der Schule gefehlt habe, erkundige ich mich bei Lehrer/-innen oder Mitschüler/-innen nach versäumtem Unterrichtsstoff.</p> <p>Ich bin pünktlich.</p>	<p>Ich arbeite mit Eltern vertrauensvoll und wertschätzend zusammen.</p>	<p>Ich/Wir Sorge/-n für einen regelmäßigen Schulbesuch meines/unseres Kindes.</p> <p>Ich/Wir informiere/-n die Schule umgehend, wenn mein/unser Kind die Schule nicht besuchen kann.</p> <p>Ich/Wir unterstütze/-n unser Kind bei Bedarf bei der Lernorganisation.</p> <p>Ich/Wir unterstütze/-n mein/unser Kind in seiner altersgerechten Entwicklung.</p> <p>Bei Bedarf unterstütze/-n ich/wir mein/unser Kind bei der Organisation des Arbeitsmaterials und der Hausaufgaben und bei einer altersgerechten Freizeitgestaltung.</p>

Datum

Schüler/-in

Eltern/Erziehungsberechtigte/-r

Lehrkraft

Schüler/-in:		Geschlecht: <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> m		Geburtsdatum:	
Schule:		Klasse:	Beteiligte Lehrkraft:		Beteiligte/-r Elternteil/-e:

## Gemeinsame Erziehungsvereinbarung

Bereich	Vereinbarungen		
	Schüler/-in	Lehrkraft	Eltern/Erziehungsberechtigte/-r
Miteinander			
Motivation			
Kommunikation			
Lösungswege und -möglichkeiten			
Organisation			

Datum

Schüler/-in

Eltern/Erziehungsberechtigte/-r

Lehrkraft

## B.4 UMGANG MIT UNTERRICHTSSTÖRUNGEN

### B 4.1 HINTERGRÜNDE, ERSCHEINUNGSFORMEN, EINORDNUNG, HANDLUNGSSCHRITTE

## Unterrichtsstörungen: Hintergrund und Erscheinungsformen

### Hintergrund 1: Dynamische Faktoren im Klassenraum

- **Multidimensionalität:**  
Ein singuläres Ereignis kann viele Konsequenzen haben.
- **Simultaneität:**  
Viele Dinge passieren gleichzeitig.
- **Unmittelbarkeit:**  
Das Geschehen im Klassenraum ist schnelllebig und bedarf direkter Lenkung.
- **Unvorhersehbarkeit:**  
Viele Dinge entwickeln sich nicht erwartungsgemäß.
- **Historizität:**  
„Gewohnheiten“ sind schnell etabliert und beeinflussen das weitere Schuljahr.

### Hintergrund 2: Differenzierte Erscheinungsformen von Unterrichtsstörungen

- allgemeine Regelverletzungen
  - Provokationen und Aggressionen
  - akustische oder motorische Störungen
  - Lernverweigerung und Passivität
- Störungen, die nur begrenzt beeinflussbar sind:*
- Störungen aus dem Außenbereich des Unterrichts
  - neurotisch bedingte Störungen

### Hintergrund 3: Eisbergmodell



## Unterrichtsstörungen: Einordnung, Skalierung, Handlungsschritte

<b>Unbedeutend</b> (vereinzelt, geringfügige, unabsichtliche, unvermeidbare Störungen)	<b>Mäßig</b> (Regelverletzungen, akustische/motorische Dauerstörungen, Lernverweigerung, mäßige verbale oder nonverbale Provokation)	<b>Gravierend</b> (massive verbale oder nonverbale Provokation, aggressives, selbst- oder fremdgefährdendes Verhalten)
		5. Prüfung weiterer Maßnahmen (Ordnungsmaßnahmen)
	7. bei Bedarf: Information der Eltern	4. bei Bedarf: Beteiligung weiterer Unterstützer (Eltern, Schulleitung, Kollegen)
	6. Umsetzung der vereinbarten Konsequenz	3. Dokumentation in der Schülerakte
	5. Dokumentation (z. B. in Verhaltensliste)	2. Umsetzung der vereinbarten Konsequenz inkl. Information der Eltern
	4. Ankündigung der vereinbarten Konsequenz	1. verbales Stopp-Signal und Ankündigung der vereinbarten Konsequenz
	3. verbales Stopp-Signal	
	2. Erinnerung an Ziele, Regeln, Konsequenzen	
	1. nonverbales Signal („Ich sehe dich.“)	
1. Ignorieren		
<b>Ziel:</b> • Bewahrung der Verhältnismäßigkeit	<b>Ziel:</b> • Entspannung der Unterrichtssituation • Bewahrung des Handlungsspielraums • Vermeidung von Eskalation • Beziehungspflege	<b>Ziel:</b> • Gewährleistung der Durchführung und der Qualität des Unterrichts • Schutz der Schüler/-innen und der Lehrkräfte vor körperlichen und seelischen Verletzungen • Förderung der Reflexions- und Einsichtsfähigkeit
<b>Gelingensbedingungen:</b> • Verständnis und Gelassenheit	<b>Gelingensbedingungen:</b> • klare und verbindliche Absprachen • direktes Reagieren • Angemessenheit der Konsequenz • respektvoller Umgang	<b>Gelingensbedingungen:</b> • klare und verbindliche Absprachen • direktes Reagieren • Angemessenheit der Konsequenz • respektvoller Umgang • klares schulinternes Maßnahmenpaket

## Umgang mit Unterrichtstörungen – Ideen- und Methodensammlung I

### Direkte Reaktionen

„Störer“ zu Experten/Helfern machen	Gewohnte Kommunikation unterbrechen: Leise sprechen, schweigen	Akustisches Signal einsetzen: Glocke, Klangstab, „Wartemusik“	Fokus auf Positives lenken: „Die meisten/einige/manche haben schon mit ihrer Aufgabe begonnen.“
Situation unterbrechen: „Energizer“, Bewegungsübung, Knobelaufgabe	Direkte Rückmeldung durch Karten-/ Farb-/Ampelsystem: grüne/gelbe/rote Karte o.ä.	Wechsel des Sitzplatzes veranlassen: Sitznachbar, Fenster-/Türnähe, vorn, hinten...	Bei gestuftem Verfahren: Transparenz durch Dokumentation, z. B. durch Eintrag in Verhaltensliste
Aktuelle Uhrzeit(en) bei Verzögerungen an die Tafel schreiben, bis es still ist: 08:40, 08:41, 08:42... Dann: Ankündigung von Nachholzeit im Wiederholungsfall. Im Wiederholungsfall wichtig: Umsetzung der Konsequenz.	Schüler befragen, Interesse zeigen: „Was hindert dich gerade am Lernen?“ „Was brauchst du, um mitarbeiten zu können?“	Gewohnte Kommunikation unterbrechen: Schilder vorbereiten, bei großer Unruhe einsetzen: „Ihr seid zu laut.“, „Ich verstehe euch nicht.“ „Ja.“ „Nein.“ „Warum?“	Direkte Rückmelden und konkrete Benennung von unerwünschtem bzw. erwünschtem Verhalten: „Leg jetzt bitte deinen Stift aus der Hand.“ (statt: „Pass bitte auf.“) „Ich möchte nicht, dass du ... anspruchst.“ (statt: „Hör auf zu stören.“)
Schülern die Wahl lassen, <u>ob</u> sie mitarbeiten wollen, mit Hinweis auf positive wie negative Konsequenzen	Gewohnte Kommunikation unterbrechen (Abgrenzung zum unerwünschten Verhalten): Schüler siezen	Schülern die Wahl lassen, <u>wie</u> sie mitarbeiten wollen, mit entsprechenden Optionen (Arbeitsplatz, Lernpartner, zeitlich begrenzt...)	Problemverhalten ernst nehmen: „Ich verstehe, dass es für dich gerade anstrengend ist. Vielleicht schaffst du es trotzdem...“
Verhalten als Entscheidung für oder gegen etwas einordnen und benennen: „Du hast dich heute entschieden gut/kaum/nicht mitzuarbeiten.“	Gewohnte Kommunikation unterbrechen: Englisch sprechen (funktioniert nicht unbedingt im Englischunterricht...)	Beobachtungsaufgaben (auch an die „Störer“) verteilen: Be(ob)achtung von Zeit, Lautstärke, Melderegeln...	Den Wind aus den Segeln nehmen: „Damit (...) habt ihr recht.“ „Ich stimme dir zu, das ist eine unangenehme/lustige/schwierige Situation.“
Namen der Schüler, die <i>gut</i> mitarbeiten, sichtbar (und zunächst kommentarlos) an die Tafel schreiben	Gewohnte Kommunikation unterbrechen: Eigenen Standort ändern (Unterricht von der Mitte/Rückseite... des Raumes aus)	Gehörschutz („Mickymäuse“) anbieten/einsetzen, auch präventiv	(...)

## Umgang mit Unterrichtstörungen – Ideen- und Methodensammlung II

### Pädagogische Konsequenzen

Lösungsorientierte Klassenkonferenz	Reflexionsbogen	Übung(en) zur Selbst- und Fremdeinschätzung	Täter-Opfer-Ausgleich
Schülervortrag zum Verhaltensthema	Schülervortrag zum Unterrichtsthema	Nachholen versäumter Inhalte	(Originelle) Zusatzaufgaben (sh. z. B. „Bußgeldkatalog“, Persen-Verlag)
„Was gelingt“-Tagebuch: Schüler führen ein Tagebuch ein darüber, was ihnen (in Zeitraum x) <u>gut</u> gelingt.	„Wiedergutmachung“ (z. B. Ersatz von Zerstörtem, Säuberung von Verunreinigungen)	Lösungsorientiertes Beratungsgespräch, ggf. mit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung</li> <li>• Eltern</li> <li>• Schulsozialarbeiter</li> <li>• Förderschullehrkraft</li> </ul>	Unterricht als Angebot: Ohne Bereitschaft zur Mitarbeit kein Verbleib im Klassenraum (Förderplan, Gewährleistung der Aufsicht, Absprache mit SL)
Hausaufgaben abzeichnen lassen (Förderplan)	Ausnahmsweise Abholung durch Eltern nach vorheriger Absprache (Förderplan)	Erziehungsvereinbarungen mit Eltern und Schüler/-in (Förderplan)	Verhaltensvertrag mit der Schülerin/ dem Schüler (Förderplan)
Trainingsraum (abhängig von Ressource, Konzept)	Einschaltung der Schulpsychologie	Einschaltung des Beratungsteams	Einschaltung des Schulsozialarbeiters
Einschaltung der Förderschullehrkraft/BFZ	(...)	(...)	(...)

## C SONDERPÄDAGOGISCHE UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN – ÜBERSICHT

Reichen die bereits umgesetzten Maßnahmen und Interventionen nicht aus, um die bestehenden Schwierigkeiten zu bewältigen, besteht die Möglichkeit, sonderpädagogische Unterstützungsleistungen des zuständigen regionalen Beratungs- und Förderzentrums (BFZ) in Anspruch zu nehmen.

Auf den Unterstützungsantrag der allgemeinen Schule an das zuständige regionale BFZ findet nach erfolgter Beauftragung einer BFZ-Lehrkraft im Rahmen eines Gesprächs eine Auftragsklärung statt. Diese hat die Reflexion über die bisher erfolgten Maßnahmen und deren Erfolg zum Ausgangspunkt. Die Auftragsklärung ist vor jeder umfassenden Unterstützungsleistung durch ein BFZ vorgesehen und dient der Klärung des Beratungs- und Förderauftrags mit den an der Förderung der Schülerin oder des Schülers Beteiligten. Die Auftragsklärung mündet in die Beschreibung einer kooperativ erarbeiteten Arbeitsvereinbarung, aus der sich Förderziele ergeben können.

Ziel der Maßnahmen des regionalen BFZ ist es, die allgemeine Schule bei der bestmöglichen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit drohenden Beeinträchtigungen oder Behinderungen im aktuell besuchten Bildungsgang zu unterstützen.

Sonderpädagogische Unterstützungsleistungen können bedarfsorientiert, sowohl im Einzelfall als auch systemisch, folgende Bereiche umfassen:

### Bausteine der BFZ-Arbeit



#### Beratung:

- Gemeinsame Auftragsklärung zur Gestaltung der sonderpädagogischen Unterstützungsleistungen
- Beratung von Lehrkräften und Eltern zur Erfassung des (emotional-sozialen) Entwicklungsstandes, der Lernausgangslage und der Gestaltung von Lernarrangements sowie der individuellen Förderplanung
- Beratung zu unterschiedlichen Formen inklusiven Unterrichts
- Beratung zur Bewertung einzelner Schülerleistungen aufgrund einer förderdiagnostischen Feststellung der Lernvoraussetzungen
- Schullaufbahnberatung
- Beratung bei der Beschaffung und Herstellung geeigneter Lehr- und Lernmittel

- Beratung in schulinternen Gremien (Beratungsteam, Klassenkonferenz u. a.)
- Kollegiale (Fall-)Beratung
- Begleitung der durch die allgemeine Schule gestalteten Elternarbeit bzw. der Erziehungspartnerschaft

**Material:**

- Antrag auf sonderpädagogische Unterstützungsleistungen
- Gemeinsame Auftragsklärung

**Förderdiagnostik**

- auf der Grundlage einer Kind-Umfeld-Analyse
- Bestimmung des (emotional-sozialen) Entwicklungsstandes und der Lernausgangslage
- Beobachtung, Beurteilung und Analyse des Verhaltens im Sinne einer Prozessdiagnostik (diagnostische Maßnahmen zu mehreren Zeitpunkten, Erfassung qualitativer und quantitativer Veränderungen im Verhalten und Erleben)

**Förderung**

- Erstellen und Umsetzen von Förderkonzepten sowie rehabilitativer Maßnahmen
- Lernförderung und Unterstützung im Unterricht der Lerngruppe
- Förderung in der Kleingruppe
- Training (z. B. Konzentrationstraining, Sozialtraining, Verhaltensmodifikation, ETEP)
- Einzelförderung
- Einleitung individuell abgestimmter integrativer Maßnahmen, um die allgemeine Schule als Förderort zu gestalten

**Netzwerkarbeit**

- Kooperation u. a. mit
  - Förderschulen
  - anderen BFZ (rBFZ, üBFZ)
  - Staatlichem Schulamt, z. B. Vorbereitung von Entscheidungshilfen
  - regionalen sowie überregionalen Fachdiensten, z. B. Gesundheitsamt, Jugendamt
  - Fachärzten, Therapeuten, Erziehungsberatungsstellen
  - Schulpsychologischem Dienst
  - weiteren Institutionen, wie z. B. der Polizei, Drogen- und Suchtberatung, Bundesagentur für Arbeit, Berufsbildungswerk (BBW)
- Teilnahme an Konferenzen an der allgemeinen Schule
- Angebote fachthemenbezogener Veranstaltungen (z. B. thematische Konferenzen, Themen-Elternabende)
- Mitarbeit in (außerschulischen) Gremien, z. B. zum Thema Häusliche Gewalt

Lehrkräfte oder sozialpädagogische Fachkräfte des Beratungs- und Förderzentrums begleiten und dokumentieren die Unterstützungsleistungen für Schülerinnen und Schüler an allgemeinen Schulen.

Die Arbeit der regionalen BFZ unterliegt einer Evaluation auf verschiedenen Ebenen, sowohl bezogen auf den Einzelfall als auch auf systemischer Ebene. Genutzt werden sowohl qualitative als auch quantitative Erhebungsmethoden, um die Wirksamkeit der Unterstützungsleistungen in einem kommunikativen und kooperativen Prozess sicherzustellen und Maßnahmen und Interventionen bedarfsorientiert anzupassen.

## C.1 BERATUNGS- UND FÖRDERZENTRUM (BFZ)

### C.1.1 ANTRAG AUF SONDERPÄDAGOGISCHE UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

<b>Allg. Schule (Schulstempel):</b>	
<b>An das regionale sonderpädagogische Beratungs- und Förderzentrum (BFZ):</b>	
<input type="checkbox"/> Hirschbergschule Rommerode	<input type="checkbox"/> Pestalozzischule Eschwege
<input type="checkbox"/> Heinrich-Auel-Schule Rotenburg	<input type="checkbox"/> Friedrich-Fröbel-Schule Bad Hersfeld

## Antrag auf sonderpädagogische Unterstützung durch das Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)

Auszufüllen durch die allgemeine Schule

Name der Schülerin/des Schülers:	Geschlecht: <input type="checkbox"/> w <input type="checkbox"/> m	Geburtsdatum:
Klassenlehrer/-in:	Klasse:	
Jahr der Einschulung:	Rückstellung vom Schulbesuch: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Besuch des Kindergartens: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Besuch der Vorklasse: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Wiederholung/-en: <input type="checkbox"/> ja, Klasse/-n: _____ <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nichtdeutsche Herkunftssprache (NDHS) Schulbesuch in Deutschland seit: _____	
Name/-n und Anschrift der Eltern/Erziehungsberechtigten:		
Telefon/E-Mail:		
vermutete/-r Unterstützungsbereich/-e:		
<input type="checkbox"/> Sozialverhalten	<input type="checkbox"/> Lesen	<input type="checkbox"/> Sprache
<input type="checkbox"/> Arbeitsverhalten	<input type="checkbox"/> Rechtschreiben	<input type="checkbox"/> Schullaufbahnberatung
<input type="checkbox"/> Konzentration	<input type="checkbox"/> Mathematik	<input type="checkbox"/> Anderes:

Datum, Unterschrift Klassenleitung

Datum, Unterschrift Schulleitung

Schüler/-in:	
--------------	--

<b>Fallbeschreibung als Anlage zum BFZ-Antrag</b>
---

<b>1.</b>	<b>Situation der Schülerin/des Schülers aus Sicht der allgemeinen Schule <i>(Anlass des Antrags)</i>:</b>
<b>2.</b>	<b>Seit wann zeigen sich die dargestellten Auffälligkeiten?</b>
<b>3.</b>	<b>Häusliche und familiäre Situation:</b>
<b>4.</b>	<b>Stärken, besondere Interessen und Fähigkeiten der Schülerin/des Schülers:</b>
<b>5.</b>	<b>Bisherige schulische Maßnahmen:</b>

Schüler/-in:		
<b>6.</b>	<b>Bisherige außerschulische Maßnahmen:</b>	
<b>7.</b>	<b>Sonstige Maßnahmen:</b>	
<b>8.</b>	<b>Ergebnisse des bisherigen Kontakts zu den Eltern/Erziehungsberechtigten:</b>	
<b>9.</b>	<b>War bereits ein BFZ beteiligt?</b>	
<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, BFZ: BFZ-/Förderschullehrkraft: Zeitraum:		
<b>10.</b>	<b>Aktueller individueller Förderplan</b>	<b>Aktuelle Dokumentation Nachteilsausgleich</b>
<input type="checkbox"/> beigefügt <input type="checkbox"/> aus folgendem Grund nicht beigefügt: _____		<input type="checkbox"/> beigefügt <input type="checkbox"/> nicht beigefügt <input type="checkbox"/> nicht zutreffend
<b>11.</b>	<b>Welche sonderpädagogischen Unterstützungsangebote möchten Sie voraussichtlich nutzen?</b>	
<input type="checkbox"/> Beratung der Lehrkräfte <input type="checkbox"/> Beratung der Schulleitung <input type="checkbox"/> Beratung der Eltern/Erziehungsberechtigten <input type="checkbox"/> Gespräche mit der Schülerin/dem Schüler <input type="checkbox"/> Hospitation im Unterricht <input type="checkbox"/> Förderdiagnostik <input type="checkbox"/> Förderung <input type="checkbox"/> Koordination schulischer und außerschulischer Unterstützungsangebote <input type="checkbox"/> Anderes:		
<b>12.</b>	<b>Ergänzende Hinweise:</b>	
<b>13.</b>	<b>Erreichbarkeit (Unterrichtszeiten/Pausen):</b>	

Datum, Unterschrift Klassenleitung

Datum, Unterschrift Schulleitung

## Erklärung zum Einverständnis zur sonderpädagogischen Unterstützung durch das Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)

*Auszufüllen durch Eltern/Erziehungsberechtigte*

Name/-n und Anschrift der Eltern/Erziehungsberechtigten:

Telefon/E-Mail-Adresse:

Ich bin/wir sind damit einverstanden,  
dass das sonderpädagogische Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)

Hirschbergschule Rommerode

Pestalozzischule Eschwege

Heinrich-Auel-Schule Rotenburg

Friedrich-Fröbel-Schule Bad Hersfeld

zur Unterstützung meines/unseres Kindes

(Name des Kindes)

tätig wird.

Zu diesen Tätigkeiten gehören u. a.:

- gemeinsame Gespräche und Beratung der Eltern und der Lehrkräfte
- Förderdiagnostik einschließlich Intelligenzdiagnostik
- Förderung der Schülerin/des Schülers
- Einsichtnahme in Unterlagen und Gespräche mit außerschulischen Fachkräften (nur mit separater Entbindung von der Schweigepflicht)
- Koordination schulischer und außerschulischer Unterstützungsangebote

Ort, Datum

Unterschrift/-en Eltern/Erziehungsberechtigte/-r

**Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum (BFZ):**

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Hirschbergerschule Rommerode   | <input type="checkbox"/> Pestalozzischule Eschwege            |
| <input type="checkbox"/> Heinrich-Auel-Schule Rotenburg | <input type="checkbox"/> Friedrich-Fröbel-Schule Bad Hersfeld |

**Allgemeine Schule:**

**Gespräch zur gemeinsamen Auftragsklärung**

**Anlass:  
Beauftragung einer sonderpädagogischen  
Unterstützungsleistung durch das BFZ**

**Schüler/-in:**

**Klasse:**

1.	Gesprächsteilnehmer/-innen	
<input type="checkbox"/>	BFZ-/Förderschullehrkraft:	
<input type="checkbox"/>	Lehrkraft der allg. Schule:	
<input type="checkbox"/>	Mitglied der Schulleitung:	
<input type="checkbox"/>	Erziehungsberechtigte/-r:	
<input type="checkbox"/>	Schüler/-in:	
<input type="checkbox"/>	Andere:	

**2. Wer wünscht die Unterstützung durch das BFZ und warum?**

3. Anliegen I: Worin soll die Unterstützungsleistung bestehen? Gibt es ggf. Abweichungen gegenüber dem BFZ-Antrag?							
<input type="checkbox"/>	<b>BERATUNG</b>	<input type="checkbox"/>	<b>DIAGNOSTIK</b>	<input type="checkbox"/>	<b>FÖRDERUNG</b>	<input type="checkbox"/>	<b>VERNETZUNG/KOOP.</b>
<input type="checkbox"/>	der Eltern/ Erziehungsber.	<input type="checkbox"/>	Lernen/Kognition	<input type="checkbox"/>	in der Lerngruppe	<input type="checkbox"/>	mit Jugendhilfe
<input type="checkbox"/>	der Lehrkräfte	<input type="checkbox"/>	emotionale und soziale Entwicklung	<input type="checkbox"/>	in der Kleingruppe	<input type="checkbox"/>	mit Ärzten/-innen
<input type="checkbox"/>	der Schulleitung	<input type="checkbox"/>	Sprachentwicklung	<input type="checkbox"/>	Einzelförderung	<input type="checkbox"/>	mit Therapeuten/-innen
<input type="checkbox"/>	der Schülerin/ des Schülers	<input type="checkbox"/>	Lesen/ Rechtschreiben	<input type="checkbox"/>	anderer Rahmen:	<input type="checkbox"/>	mit anderen Beteiligten:
<input type="checkbox"/>	anderer Beteiligter:	<input type="checkbox"/>	Rechnen				
		<input type="checkbox"/>	Anderes:				

4. Was wurde bereits unternommen – mit welchem Ergebnis?	

<b>5.</b>	<b>Anliegen II: Was wäre ein gutes Ergebnis der Unterstützung?</b>

<b>6.</b>	<b>Der nächste Schritt: Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen</b>	
	<b>Wer?</b>	<b>Was?</b>
		<b>Bis wann?</b>

<b>7.</b>	<b>Nächster Termin</b>

---

Datum
Protokollführung (Name)

## D KOOPERATION IN DER CLEARINGSTELLE - ÜBERSICHT

---

### Regionale Clearingstellen an den Beratungs- und Förderzentren

Zur Verstärkung der Wirksamkeit der Maßnahmen der schulischen Erziehungshilfe erfolgt die Kooperation mit den Jugendämtern des Kreises Hersfeld-Rotenburg und dem Werra-Meißner-Kreis. Angebote werden in Zusammenarbeit geplant und durchgeführt.

Die Vernetzung mit Institutionen der Jugendhilfe, die Berücksichtigung jeweils notwendiger Interessen sowie der jeweils anderen Zugangs- und Vorgehensweise bei der Verfolgung eines gemeinsamen Auftrages führen zu einer Bündelung der Ressourcen im Erziehungshilfebereich. Diese auftretenden Synergieeffekte tragen dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen in Problemsituationen eine wirksame Hilfestellung erfahren.

Der fachliche Austausch, die Koordination und Steuerung der Hilfsmaßnahmen erfolgt in regionalen Clearingstellen, die an den Beratungs- und Förderzentren angesiedelt sind. Unterstützungsmaßnahmen nach Beantragung der sonderpädagogischen Unterstützung werden durch die Clearingstelle reflektiert und koordiniert.

Die Clearingstelle tagt in regelmäßigen Abständen.

#### **Aufgaben**

Clearingstellen führen unter besonderer Berücksichtigung der Dokumentation der bisherigen schulischen Fördermaßnahmen eine Klärung der Anliegen und der Problemlage durch. Dabei hat zunächst die Beachtung des schulischen Umfeldes Vorrang vor außerschulischen Bedingungsbeziehungen, bei komplexen Anliegen erfolgt eine systemische Kind-Umfeld-Analyse.

- Die Clearingstellen entscheiden in der Regel über die Art und den Umfang der Beratung und Förderung für den gemeldeten Einzelfall.
- Es gelten die systemischen Grundsätze moderner Förderdiagnostik.
- Es erfolgt eine ziel- und ergebnisorientierte Vereinbarung der Förderkonzepte mit klarer Aufgabenverteilung.
- Für die jeweiligen Förderziele werden Zeitrahmen festgelegt. Präzise Zielangaben ermöglichen die Überprüfung der angestrebten Entwicklung.
- Die Clearingstelle begleitet Beratungsprozesse, berät über weitere notwendige Unterstützungsmaßnahmen sowie über ambulante oder stationäre Hilfen.

Durch das Zusammenwirken verschiedener Fachkompetenzen werden lösungsorientierte und wirksame Unterstützungsprozesse ermöglicht. Die Lösungsansätze entwickeln sich durch die unterschiedliche Fachlichkeit der Beteiligten.

#### **Ziele**

- frühzeitige Identifizierung von Beeinträchtigungen im Verhalten zur möglichst rechtzeitigen Umsetzung eines Unterstützungs- und Förderkonzepts im Zusammenwirken von Schule und Jugendhilfe

- verbesserte Nutzung und Abstimmung der unterschiedlichen professionellen Kompetenzen der allgemeinen Schule, des BFZ, der Schulpsychologie, der Schulaufsicht, der Schulsozialarbeit und des Sozialen Dienstes
- verbindliche Vereinbarungen von Kooperationsstrukturen und Verfahrensweisen zwischen den Vertragspartnern
- Bereitstellung von Unterstützung, die am individuellen Bedarf des Kindes orientiert ist

### **Mitglieder**

- Leiter/-in des zuständigen Beratungs- und Förderzentrums (BFZ)
- Leiter/-in des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) des zuständigen Jugendamtes
- zuständige Vertreterin/Vertreter der Schulpsychologie
- beauftragte BFZ-Lehrkraft
- zuständige sozialpädagogische Fachkraft
- Schulleitung der allgemeinen Schule (und nach Möglichkeit der Klassenlehrkraft)

Die Schulleiterin/der Schulleiter der allgemeinen Schule ist einzuladen. Eine Erweiterung des Teilnehmerkreises erfolgt bedarfsorientiert.

**Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum (BFZ):**

- Hirschbergsschule Rommerode                       Pestalozzischule Eschwege  
 Heinrich-Auel-Schule Rotenburg                       Friedrich-Fröbel-Schule Bad Hersfeld

**Allgemeine Schule:**

**Protokoll der Clearingstelle**

**Datum:**

**Schüler/-in:**

**Geburtsdatum:**

**Klasse:**

**BZF-Lehrkraft:**

**Teilnehmer/-innen**

**Vorstellungsgrund**

**Bisherige Maßnahmen**

**Vereinbarungen der Clearingstelle**

**Verantwortliche/-r**

**Anmerkungen**

Ort, Datum

Protokollführung (Name)